

Sie tun es bei Kerzenschein!

(Zum Laichverhalten von *Chaetodon kleinii* im Aquarium)

Meine Falterfische haben sich toll eingewöhnt. Es gibt keinen Ehekrach, wahrscheinlich sind die Fische noch frisch verliebt. Jedenfalls hat es drei Wochen gedauert, da waren Glasrosen nur noch vereinzelt zu sehen, an Stellen, die für die Fische nicht erreichbar sind. Ich mußte gelegentlich die Dekoration verändern, um sie den Fischen zugänglich zu machen. Welcher der beiden das Weibchen ist, war mir einige Zeit verborgen geblieben. Dann wurde der kleinere Fisch auffällig dick. Das war nicht mehr auf die Fütterung zurückzuführen. Das war eindeutig Laichansatz und ich war ziemlich sicher, daß die Tiere an diesem Abend laichen würden. Das Fernsehprogramm war uninteressant, mein Blick richtete sich permanent auf das Aquarium. Den Fotoapparat ließ ich liegen, erst einmal muß ich wissen, wie und wo die Fische laichen. Um 22.00 Uhr geht das Hauptlicht aus, 15 Minuten später das Blaulicht. Normalerweise verschwinden die *Ch. kleinii* nach dem Verlöschen der HQI-Beleuchtung in ihrer Höhle und „gehen schlafen“. Nun aber schwammen sie weiterhin im Zeitlupentempo durchs Aquarium und für mich wird zur Gewißheit: heute passiert es! Langsam wurde ich nervös, in zehn Minuten geht auch die blaue Leuchtstoffröhre aus und eine Nachtbeleuchtung habe ich nicht. Die ist in der Großstadt Hamburg auch nicht unbedingt nötig, so richtig finster wird es hier nicht. Dann war es geschehen, auch das Blaulicht war aus! Für meine Augen ist es nun wirklich zu dunkel und um überhaupt etwas sehen zu können, zündete ich eine Kerze an und stellte sie auf den Tisch. Nun konnte ich wenigstens etwas erkennen. Das Pärchen übte. Dabei schwamm das Männchen schräg unter dem Weibchen, das Maul im Genitalbereich des Weibchens. So ging es

ständig durch das Aquarium und die Zeit verrann. Dann endlich passierte es: Im Winkel von 45 Grad schwammen die Fische ganz langsam zur Oberfläche. Etwa 10 cm unter der Wasseroberfläche machten sie eine plötzliche, schnelle Wendung zum Boden und gaben Eier und Spermien in einer Wolke ins Wasser ab! So also laichen *Chaetodon kleinii*, unspektakulär, aber allemal interessant, weil es eben bisher kaum beobachtet wurde.

Ich wußte, daß es passieren wird und doch hatte ich mich getäuscht - es passierte nicht „heute“. Mittlerweile war es Dienstag 0.02 Uhr. Das kann ja lustig werden, schließlich bin ich berufstätig und muß früh zur Arbeit. Nun weiß ich aber, daß der Laichansatz des Weibchens eine ziemlich sichere Prognose für eine Paarung zuläßt.

Es ist Freitag, der 17. November 2000. Das Weibchen ist wieder kräftig dick, heute passiert es wieder – oder morgen in aller Frühe. Diesmal wird es nicht so romantisch, ich habe eine Nachtbeleuchtung installiert, also nichts mit Kerzenschein. Hoffentlich bestehen die Fische nicht auf ein solch romantisches Umfeld. Die Kamera liegt bereit, ein zweites Blitzgerät hängt im Lichtkasten über der letzten Ablaiichstelle. Es kann also losgehen. Alles wie beim letzten Mal, Hauptbeleuchtung aus, Blaulicht aus, aber Nachtbeleuchtung ist noch an. Ich kann also ganz gut sehen. Die Zeit vergeht, die Fische üben und ich sitze mit der Kamera in der Hand vor dem Aquarium. Es ist nach 0.00 Uhr und noch ist nichts geschehen. Ich warte darauf, daß die Fische wieder in Position gehen um im Winkel zur Wasseroberfläche zu schwimmen. 0.20 Uhr und immer noch üben sie. Natürlich ist mir bekannt, daß dieses „Üben“ der Synchronisation der Partner beim Laichen dient! Ich halte die Kamera in der Hand um sie schnell in Position bringen zu können. Die Schärfe ist auch eingestellt. Die Fische schwimmen in der Mitte des Aquariums langsam nach rechts und plötzlich eine Wolke! Nix mit schneller

Wendung und 45 Grad schwimmen. Nix mit Wiederholung vom letzten Mal, das Blitzgerät hängt an der verkehrten Stelle und die Kamera hatte ich auch nicht am Auge! Sie haben mich völlig überrascht. *Chaetodon kleinii* scheinen die Abwechslung zu lieben. Das war's dann, ein Laichakt reicht den Fischen, sie sind schlafen gegangen, alles Warten ist umsonst. Zumindest habe ich dazu gelernt, auch wenn es mit Fotos noch nichts geworden ist.

Eigentlich hatte ich mal vor, die Fische abzugeben, wenn die Glasrosen verschwunden sind. Heute sind mir die Tiere so ans Herz gewachsen, daß ich lieber auf eine ganze Reihe von Korallen verzichte und ich bin ganz glücklich mit dieser Entscheidung!

Helmut Strutz
Berner Heerweg 140
22159 HAMBURG